



**COVID-19**

**newsletter**

**Island Kids**  
**Philippines** 

## **2020/COVID-19/1**

### **In dieser Ausgabe**

- Bericht von Thomas Kellenberger zur COVID-Situation
- Auswirkungen auf PIKIFI
- Persönliches

Liebe Freunde von Island Kids Philippines

COVID-19 ist in aller Munde. Wir sind betroffen im doppelten Sinn des Wortes:

Wir spüren es am eigenen Leibe, sei es nun, dass wir daran erkrankt sind oder uns mit den Einschränkungen und/oder Folgen schwer tun.

Wir sind aber auch betroffen über das Ausmass des menschlichen Elends in den einzelnen Ländern auf der ganzen Welt.

Der aufopferungsvolle Einsatz der Menschen, die um das Leben der ihnen anvertrauten Menschen kämpfen, beeindruckt tief. Und wir sind dankbar für all diejenigen, die getreulich ihre Arbeit unter erschwerten Bedingungen weiterhin ausüben, um die notwendigsten Infrastrukturen aufrecht zu erhalten. Es ist eine beispiellose Solidarität im Kampf um das Eindämmen dieser Pandemie entstanden.

Nach meinem Besuch bei PIKIFI (Philippine Island Kids Int'l. Foundation, Inc.) im Februar wurde ich von vielen unserer Mitarbeitenden immer wieder sorgenvoll gefragt, wie es mir/uns hier gehe in Bezug auf COVID. Ihre Anteilnahme und Fürsorge für uns Schweizer/Europäer berührte mich sehr. Inzwischen hat COVID auch die Philippinen erreicht und beeinflusst je länger je mehr auch ihr Leben.

Thomas Kellenberger berichtete dem Vorstand von IKP Schweiz und Deutschland am 26. März 2020 über die aktuelle Situation bei ihnen. Gerne geben wir Ihnen seine Informationen in diesem Sondernewsletter weiter.

Mit herzlichen Grüssen, häbet Sorg und blibet gesund!

Christina Kurzen

Redaktion Newsletter Island Kids Philippines

## ■ Bericht von Thomas Kellenberger zur COVID-Situation

Die Menschen sind auch hier stark verunsichert, und es werden zusehends strengere Massnahmen von der Regierung angeordnet. Die Fallzahlen von COVID-Infizierten nehmen täglich zu und die Dunkelziffer könnte aufgrund von fehlenden Tests hoch sein. Insgesamt gibt es in den Philippinen aktuell 636 bestätigte Fälle. Die meisten bestätigten Fälle gibt es unter den Reichen, die vor kurzem im Ausland waren oder die mit Menschen zusammen waren, die vor kurzem aus dem Ausland zurückgekommen sind. Besonders betroffen ist aktuell Manila, wo mehrere Politiker und Leute aus dem Showbusiness sich auf Reisen infiziert haben.

Aber auch hier in Cagayan de Oro gibt es nun die ersten Fälle, darunter bereits auch Todesopfer. Die arme Bevölkerung ist noch nicht betroffen, und wir hoffen, dass es so bleibt. Man hat Angst, dass das Virus seinen Weg in die extrem dicht besiedelten Slums findet, wonach eine medizinische Katastrophe wohl kaum abzuwenden wäre.



Foto: Facebook.com

Im Gegensatz zu Europa waren die öffentlichen Spitäler hier bereits vor der Coronakrise chronisch überlastet, insbesondere die Notaufnahmen und die Intensivstationen. Auf freie Beatmungsgeräte mussten Patienten hier auch vor COVID oft tagelang warten, weshalb viele von ihnen starben. Auch ist es an der Tagesordnung, dass die Ärzte Prioritäten setzen müssen: Aufgrund von Überlebenschancen müssen sie täglich entscheiden, welche Patienten bei der Behandlung bevorzugt werden und wen sie faktisch aufgeben müssen.

- *Trotz der geringen Anzahl bestätigter Fälle ist der Alltag hier für alle mit Umständen verbunden. Weil die Regierung eine Katastrophe verhindern will, wird strikt durchgegriffen: Viele Geschäfte sind geschlossen*
- *Der Schulunterricht ist ausgesetzt*
- *Das Reisen zwischen Städten ist nur noch mit Sonderbewilligungen gestattet*
- *Der nationale Flug-, Schiffs- und Busverkehr sind nahezu eingestellt worden*
- *Die Menschen sollen zuhause bleiben und nur noch für die notwendigsten Besorgungen ihre Häuser verlassen*
- *Es gibt eine Sperrstunde am Abend und Checkpoints in der ganzen Stadt*
- *An den Checkpoints werden die Räder von Fahrzeugen desinfiziert*
- *Nachts werden ganze Strassenzüge desinfiziert*



Foto: Facebook.com

Beinahe alle Strassenfamilien wurden von der Polizei eingesammelt und an einem Ort ausserhalb der Stadt unter Hausarrest genommen. Wenigstens werden sie dort mit dem Nötigsten versorgt.

Viele Menschen leiden bereits jetzt unter den wirtschaftlichen Folgen: Strassenhändler dürfen nichts mehr verkaufen, Jeepney-, Taxi- und Motorelafahrer haben kaum noch Einkommen. Das DSWD (Departement of Social Welfare and Development, Departement für Wohlfahrt) beschliesst jetzt das Verteilen von Notrationen.

Auch wir überlegen uns, Lebensmittel zu verteilen. Allerdings brauchen wir dazu noch eine Spezialbewilligung, da sämtliche Lebensmittel und andere Waren rationiert sind und wir keine Grosseinkäufe mehr machen können.

## Auswirkungen auf PIKIFI

Hier versuchen wir das Beste daraus zu machen. Sämtliche Sitzungen, Seminare, Konferenzen usw. wurden abgesagt. Wir organisieren täglich ein Programm mit den Kindern der drei Kinderhäuser, abwechselungsweise einen Tag Lern- und einen Tag Sportaktivitäten. Sie sind in vier Teams eingeteilt und erhalten gruppenweise Punkte für die Aktivitäten, für Verhalten und Teamwork. Am Sonntag gibt es jeweils eine Rangverkündung mit einem Wochengewinner.

Die aktuelle Situation wird wohl auch unseren für die erste Aprilwoche geplanten Baustart für das Sozialtherapeutische Präventions- und Interventionszentrum (Child Development Center CDC) verzögern. Aktuell sind zwar noch viele Baustellen in Betrieb. Es weiss jedoch niemand, wie lange noch. Auch warten wir noch auf die Baubewilligung, welche aufgrund von Verzögerungen in der Bauverwaltung ebenfalls erst später ausgestellt werden dürfte.



## ■ Persönliches

Ungewiss ist auch, wann ich wieder in die Schweiz kommen kann. Ich wollte Ende April kommen und habe mich auf Events im Mai und Juni gefreut. Jetzt stelle ich mich darauf ein, dass eine Ausreise für lange Zeit nicht mehr möglich sein könnte.

Schockiert blicke ich auch auf die Länder in Europa. Manchmal wünschte ich mir, dort zu sein und irgendetwas tun zu können. Dann denke ich wieder, dass ich doch nichts tun könnte, nach der Ankunft sogleich in Selbstquarantäne und danach – wie alle anderen auch – zuhause bleiben müsste. Aussergewöhnliche Zeiten...

Ich wünsche euch viel Kraft und eine positive Einstellung in dieser schwierigen Zeit. Beten wir, dass es bald besser wird.

Mit lieben Grüßen  
Thomas Kellenberger  
Präsident Island Kids Philippines

## Impressum



**Für die Schweiz:**  
Island Kids Philippines  
c/o Ruth Kellenberger  
Vorholzstrasse 12  
CH-3800 Unterseen

info@islandkids.ch  
newsletter@islandkids.ch

**Spendenkonto Schweiz:**  
Bernner Kantonalbank, 3001 Bern  
IBAN CH84 0079 0042 4190 1489 2



**Für Deutschland:**  
Island Kids Philippines  
Deutschland e.V.  
c/o Familie Erzinger  
Gartenstraße 36  
D-14548 Schwielowsee

deutschland@islandkids.ch

**Spendenkonto Deutschland:**  
IBAN: DE55 1605 0000 1000 9063 84  
BIC: WELADED1PMB

**Bildnachweis:**  
Island Kids  
AdobeStock.com

Redaktion: Christina Kurzen  
Layout/Grafik: René Müller

**Aktuelle Infos** finden Sie auch unter  
[www.islandkids.de](http://www.islandkids.de)  
[www.islandkids.ch](http://www.islandkids.ch)

© 2020 Island Kids